Foto: Mathias Schäf

ANLEITUNG FÜR EIN MAUERSEGLERINVENTAR IN DEN ORTSCHAFTEN

Mauerseglerinventar

vogelwarte.ch

Der Mauersegler gilt in der Schweiz als potenziell gefährdet und ist eine prioritäre Art für die Artenförderung Vögel Schweiz. Die Inventarisierung von Nistplätzen ist eine Schlüssel-Massnahme, um zu verhindern, dass Nistplätze bei Renovationen oder Gebäudeabrissen unbemerkt verschwinden. Wird ein Inventar systematisch nach einer standardisierten Methode durchgeführt, kann damit auf die Verlässlichkeit der Daten geschlossen werden.

Die Erfassung der Nistplätze und Zählung der Brutpaare ist ein recht zeitaufwändiges Unterfangen, da herumfliegende Mauersegler im Sommer zwar auffallen, die Nistplätze an Gebäuden von aussen aber nur anhand kleiner Öffnungen erkennbar sind, welche die Vögel sogar zur Jungenaufzucht tagsüber nur selten aufsuchen (Abb. 3). Um den Aufwand im Rahmen zu halten, aber dennoch die wichtigsten Daten zu erfassen, empfehlen wir ein zweistufiges Vorgehen bestehend aus:

1. einem möglichst **vollständigen Inventar** der besetzten Gebäude pro Ortschaft (mindestens 2 Begehungen für jede Fläche innerhalb einer Saison).
2. der Feststellung der **Anzahl Brutpaare pro besetzten Standort** (bei Standorten, für welche die Brutpaare nicht bereits im ersten Schritt bestimmt werden konnten).

Die erste Stufe entspricht dem minimalen Beobachtungsaufwand pro Ortschaft, und gilt bereits als systematisch erfasstes Inventar für eine Ortschaft. Jedoch benötigt ein möglichst vollständiges Inventar eine Wiederholung in weiteren Jahren, da selbst bei der gründlichsten Felderhebung Nistplätze übersehen werden können. Da die Brutplätze nicht statisch sind, empfiehlt sich eine Aktualisierung des Inventars alle 5–10 Jahre, um bestehende Standorte zu bestätigen und neue zu erfassen.

Für grössere Ortschaften wird eine vollständige Bearbeitung in einem Jahr sehr schwierig. Hier kann die Aufgabe auch auf mehrere Jahre verteilt werden. Wichtig ist dann die prioritäre Bearbeitung von bekannten grossen Kolonien und Gebiete, wo Gebäude-Renovationen anstehen.

Nebst saisonalen Unterschieden zeigen die Mauersegler auch eine tageszeitliche Variabilität. Die Erstjährigen zeigen morgens die grösste Aktivität, während Brutvögel gegen Abend die Nistplätze öfter zur Fütterung der Jungen aufsuchen. Diese beiden Aktivitätspeaks können bei der Inventarisierung genutzt werden. Die besten Beobachtungszeiten sind somit zwischen 7 und 13 Uhr und/oder ungefähr ab zwei Stunden vor Sonnenuntergang (ca. 19:30 bis 21:30 Uhr). Bei der Wahl der Tageszeit sollte berücksichtigt werden, wie gross die abzudeckende Fläche und der erwartete Zeitaufwand ist. Wir empfehlen bei grösseren Flächen mit mehr als 2h Aufwand bereits den Morgen zu nutzen, damit ein genügend grosses Zeitfenster für die Beobachtungen zur Verfügung steht.

Zudem empfehlen wir, sich vor der Saison (Ende April–Anfang Mai) bereits mit der zu bearbeitenden Fläche vertraut zu machen. Wo stehen geeignete Gebäude, wo gibt es Nisthilfen? Noch unerfahrenen Beobachtern empfehlen wir ausserdem, Standorte zu besuchen, die als besetzt gelten, um sich mit dem Verhalten der Mauersegler vertraut zu machen.

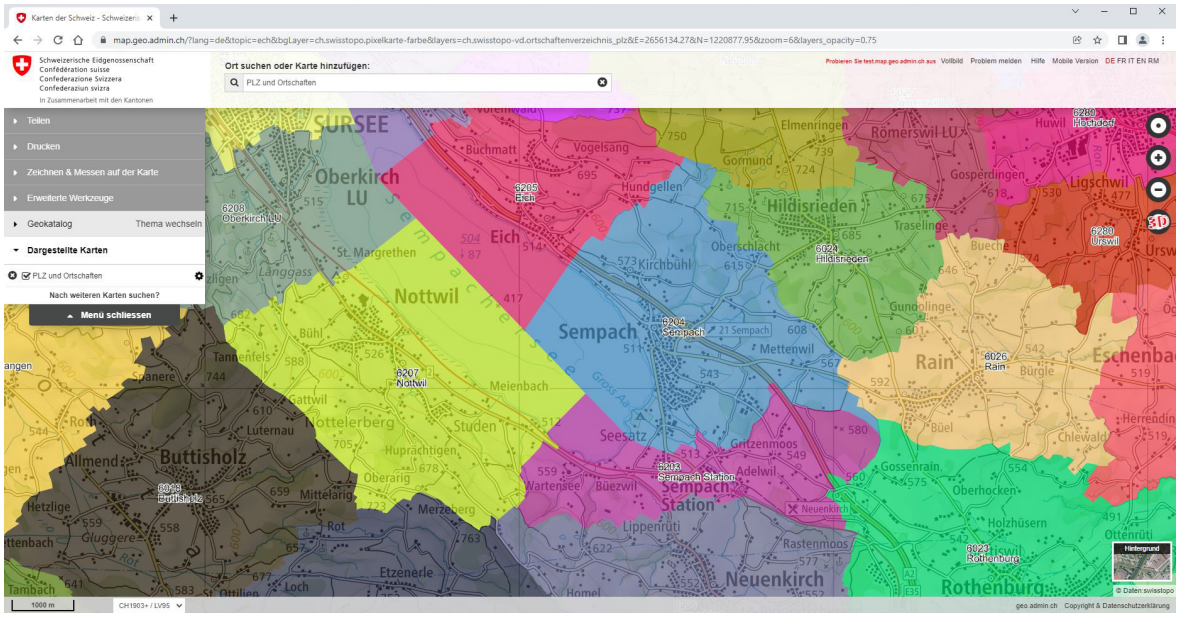

Abb. 1. Internetseite map.geo.admin.ch, wo die Perimeter der Ortschaften und Postleitzahlen aufgerufen werden können. Der Beispielausschnitt zeigt die Ortschaften um Sempach. (© Swisstopo)

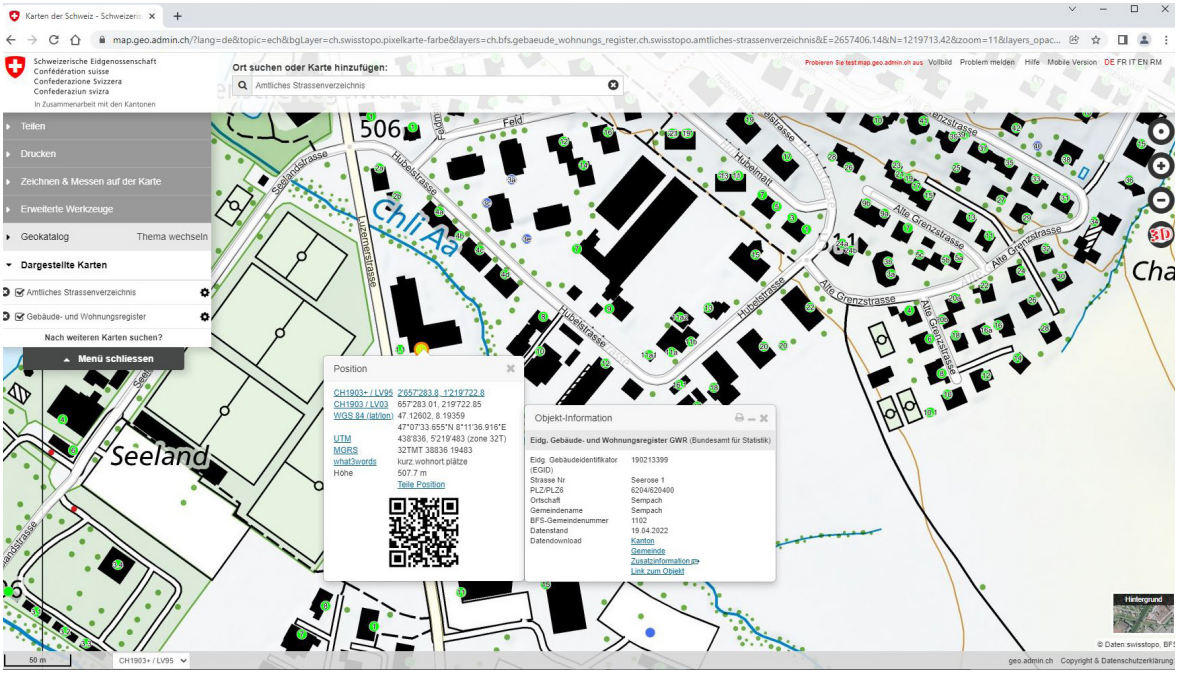

Abb. 2. Karten auf map.geo.admin mit den Adressen aus dem Gebäude- und Wohnungsregister. (© Swisstopo)

Inventar einer Ortschaft: konkretes Vorgehen

Das Hauptziel ist die Erfassung von besetzten Gebäuden pro Ortschaft (ersten Stufe der Methode).

Um die Fläche einer Ortschaft zu bestimmen, kann die Seite https://map.geo.admin.ch genutzt werden (Karte «PLZ und Ortschaften» im Suchfenster eingeben). Grosse Städte sind in unterschiedliche Postleitzahlen/Ortschaften unterteilt. Die Bearbeitung dieser Einheiten erlaubt die Nistplatzsuche einfacher auf mehrere Jahre oder mehrere Arbeitsgruppen aufzuteilen (Abb. 1).

- Suchen Sie die Ortschaft mindestens 2-mal ab, fokussieren Sie sich auf Gebiete, wo geeignete Gebäude stehen (mind. zwei Stockwerke). Der Abstand zwischen den zwei Begehungen soll mindestens 2 Wochen betragen.
- Zwischen dem 1. Juni–20. Juli
- Führen Sie Begehungen bei guten Wetterbedingungen durch: wenig bis keinen Niederschlag (< 2–3 mm), milde Temperaturen (≥ 14° C) und geringer Wind (≤ 5 km/h).
- Beobachten Sie idealerweise zwischen 7 und 13 Uhr und/oder 2 h vor Sonnenuntergang.
- Besuchen Sie auch alle Gebäude mit bekannten Nistplätzen (Informationen via Vogelwarte Sempach).
- Da Segler sehr schnell um die Häuser ziehen, lohnt es sich selbst möglichst mobil zu sein (nutzen Sie z.B. ein Fahrrad oder Trottinett), um die Segler gegebenenfalls «verfolgen» zu können. Dies kann auch zur Eingrenzung von Quartieren mit möglichen Brutplätzen hilfreich sein.
- Gebäude, bei welchen Sie Mauersegler in unmittelbarer Nähe beobachten oder Ecken angeflogen

Mauersegler verstehen

Um Nistplätze von Mauerseglern zu finden und Brutpaare zu zählen, hilft ein gewisses Grundwissen und Verständnis über die Art.

Mitte April bis Mitte Mai:
Eine erste Welle von Mauerseglern trifft in der Schweiz ein. Dabei handelt es sich um erfahrene Brutvögel, welche die Ihnen bekannten Nistplätze besetzten. Oft geschieht dies sehr diskret und ohne Lautäusserungen.
Mitte Mai bis Mitte Juni:
Die zweite Welle, trifft ein, die vor allem aus Tieren des 2.–3. Lebensjahres besteht, welche als potenzielle Brutvögel auf der Suche nach Nistplätzen und Partnern sind und sich daher oft auffälliger verhalten.
Ab Mitte Juni:
Die dritte Welle erscheint schliesslich und besteht aus einjährigen Tieren, welche noch nicht Brüten, sich aber bereits für mögliche Brutplätze interessieren.

Die zwei letzten Gruppen bilden Grossteils die oft sehr auffälligen und lautstark herumfliegenden Schwärme, welche die Umgebung um Nistplätze auskundschaften und so auch wertvolle Hinweise auf deren Lage liefern. Wenn diese Tiere ihre «Flugrunden» unterbrechen, können Sie auch Nistplätze anfliegen und inspizieren. Das Verständnis für das Verhalten hilft somit beim Entdecken der Nistplätze:

- Immature Tiere fliegen ihre «Flugrunden» oft direkt um oder über besetzte Gebäude und weisen so auf Nistplätze in der Umgebung hin (hochfliegende Tiere können ignoriert werden).
- Anflüge von aussen an Gebäude erlauben eine genauere Lokalisierung von möglichen Nistplät-zen am Gebäude.
- Mauersegler, die in eine Öffnung hineinfliegen, zeigen eindeutig einen Nistplatz an.

werden, gelten als «Verdachtsgebäude»: Studieren Sie das/die Gebäude. Gibt es Öffnungen oder Nistkästen? Beobachten Sie 15–20 Min., ob Mauersegler ein- oder ausfliegen. Falls nein, notieren Sie die Adresse der Verdachtsgebäude und kommen Sie zu einer anderen Tageszeit wieder, zum Beispiel am Abend, wo die Fütterungsaktivitäten am höchsten sind (s. Methode unter Anzahl Brutpaare der besetzten Standorte).

- Notieren Sie Adresse und Koordinaten der besetzten Gebäude (auf Basis der Karte «Gebäude- und Wohnungsregister» auf www.map.geo.admin.ch, Abb. 2). Auch Gebäude, die nicht im Register sind, sowie andere Bauwerke mit Brutplätzen, wie Brücken, werden mit genauen Koordinaten erfasst.
- Wenden Sie sich an die Vogelwarte Sempach, um die Datenerfassung zu klären.
- Unterscheiden Sie bei der Daten-Erfassung einerseits Nisthilfen von natürlichen Nistplätzen (Öffnungen am Gebäude) und andererseits die Besetzung (Einflüge von Brutvögeln in Öffnungen) von der Inspektion durch Anflüge von aussen (ohne Einflüge).

Die Lage der Nistplätze am Gebäude mittels Fotos oder Beschrieb zu dokumentieren, hilft bei späteren Beobachtungen und wenn Renovationen anstehen. Momentan verfügt die Vogelwarte jedoch noch nicht über entsprechende Speicher-Möglichkeiten für Fotos (bitte selbst aufbewahren).

Anzahl Brutpaare der besetzten Standorte

Die Zählung der Brutpaare (zweite Stufe der Methode) soll der Realität so nahe wie möglich kommen, die genaue Anzahl wird jedoch oft schwierig feststellbar sein.

Abb. 3. Ein Mauersegler fliegt eine Nisthilfe an. Foto: Beat Rüegger

Folgendes Vorgehen liefert Resultate, die sich der echten Anzahl Brutpaare annähern und wir empfehlen so vorzugehen, wenn die Brutpaare in der ersten Stufe des Vorgehens nicht bereits bestimmt werden konnten:

- Die Zählungen sind abends während der Fütterungszeit der Jungen am effektivsten: zwischen 15. Juni und 10. Juli, abends zwischen 19:30 und 21:30 Uhr.
- Bei optimalen Wetterbedingungen (siehe oben)
- Wir empfehlen eine Beobachtungsdauer von 45 bis 60 Min für grössere Kolonien.
- Die Besetzung von Nisthilfen und natürlichen Nistplätzen wird getrennt erfasst.
- Gezählt werden die besetzten Nistplätze, nicht die Anzahl Vögel. Tiere, die nur aussen an einem möglichen Nistplatz hängen, ohne reinzugehen, zählen als «Anflüge von aussen». Dies wird nur für Eingänge erfasst, für die noch keine Einflüge beobachtet werden konnten.
- Wiederholen Sie die Beobachtungen für andere Gebäudeseiten, falls nicht alle Seiten gleichzeitig einsehbar sind, oder führen Sie die Beobachtungen mit mehreren Personen gleichzeitig durch.

Möchten Sie mitmachen oder benötigen Sie weitere Informationen? Dann melden Sie sich bei uns:

Schweizerische Vogelwarte
Projekt Gebäudebrüter
Seerose 1
6204 Sempach
041 462 97 86
delichon@vogelwarte.ch

Vielen Dank für Ihren grossartigen Beitrag!

Schweizerische Vogelwarte
Station ornithologique suisse
Stazione ornitologica svizzera
Staziun ornitologica svizra

CH-6204 Sempach